Zeitschrift: Archives héraldiques suisses = Schweizerisches Archiv für Heraldik = Archivio araldico Svizzero

Herausgeber: Schweizerische Heraldische Gesellschaft

Band: 44 (1930)

Heft: 1

Artikel: Wapenboeck ou armorial de 1334 à 1372

Autor: Berchem, Egon Frh. von

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-746423

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 19.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Wapenboeck ou Armorial

de 1334 à 1372

contenant les noms et armes des princes chrétiens ecclésiastiques et séculiers suivis de leurs feudataires selon la Constitution de l'Europe et particulièrement de l'Empire d'Allemagne conformément à l'édit de 1356 appelé la bulle d'or. Précédé de poésies héraldiques par

GELRE, Héraut d'armes

publié pour la première fois par

M. VICTOR BOUTON

Peintre héraldique et paléographe.

5 Teile in 7 Bänden, gr. 4⁰, mit 233 Tafeln und zahlreichen Textabbildungen. Paris und Bruxelles 1881–1902.

Beschrieben von

EGON Frh. VON BERCHEM, München.

Die Originalhandschrift, die diesem Werk zugrunde liegt, wurde (nach neueren Forschungen ca. 1369—1400) von dem Herold Heynen, genannt Gelre, verfertigt[1]). Es besteht aus 123 Pergamentblättern, im Format 22 × 14 cm und enthält über 1800 Wappen. Besitzerin ist die Kgl. Bibliothek in Brüssel (Ms. 15652—56.)[2]).

Wir zählen diese Handschrift zu den schönsten, heraldisch wie künstlerisch wertvollsten der mittelalterlichen Wappenbücher, zu den vortrefflichsten Erzeugnissen von der Hand eines Herolds.

Die deutsche Literatur hat sich bis zu den 80er Jahren fast nicht, die ausländische nur wenig mit diesem Codex beschäftigt; er ist deshalb bis dahin auch nahezu unbekannt geblieben.

Erst nach Erscheinen des Bouton kamen kurze Hinweise, bis J. Klemme im Jahrbuch der herald. Gesellschaft, „Adler" 1884, S. 159, und andere Autoren Beschreibungen brachten, und dann Ströhl in seinem heraldischen Atlas auf Tafel XXII dem staunenden Auge die Pracht dieser Heraldik offenbarte.

Victor Bouton's grosses Verdienst ist es, dieses hervorragende Wappenmanuskript bearbeitet und in dieser gross angelegten Publikation veröffentlicht zu haben.

Zu bedauern ist nur, dass Bouton nicht die ganze Handschrift herausgeben konnte. Von dem zuerst auf 8, dann auf 10 Bände berechneten Werk erschienen nur 5 Teile, in 7 Bänden, bezeichnet mit Band I, II, III, III¹, III², IV, V. Die fehlenden Teile sind am Schluss dieser Beschreibung angegeben.

Eine kleine Ausgabe in 4 Bänden lief daneben her, sie wurde vom Verfasser selbst als fehlerhaft und zerstückelt bezeichnet. Da die einzelnen Bände dieser 4bändigen Ausgabe in verschiedenen Fachzeitschriften beschrieben wurden, kann sie hier unberücksichtigt bleiben.

Die Auflage der grossen Ausgabe betrug nur wenige Exemplare, woraus sich die grosse Seltenheit des Werkes erklärt. In Deutschland konnte ich weder in

---

[1]) Sein Bild ist in H. G. Ströhl's heraldischem Atlas auf Tafel 1 wiedergegeben. Es befindet sich im Original ziemlich am Schlusse der Handschrift, weshalb es in Bouton's Veröffentlichung, die nur etwa 2/3 der Handschrift umfasst, nicht vorhanden ist. Band 4 des Werkes enthält eine Abhandlung über Gelre.

[2]) Vgl. „Die Wappenbücher des deutschen Mittelalters", zusammengestellt von Egon Frh. von Berchem, D. L. Galbreath und Otto Hupp.: II. „Gelre's Wappenbuch". Schweizer Archiv für Heraldik 1925, Seite 64. Dort ist auch die Literatur angegeben.

Bibliotheken, noch in Privatbesitz ein zweites vollständiges Exemplar feststellen. Nur der Verein Herold in Berlin hat einzelne Bände in seiner Bibliothek. Der hohe Preis (Fr. 500.— pro Band) verhinderte die Verbreitung des Werkes in weitere Kreise.

Auch die vierbändige Ausgabe wurde nur in einer ganz kleinen Auflage hergestellt. Ein Stück davon befindet sich in der preussischen Staatsbibliothek in Berlin; der Verein Herold scheint auch 2 Bände davon zu besitzen. Die Ausstattung der Bücher ist ausgezeichnet. Es wurde bestes Papier verwendet und eine hübsche gemischte Antiqua-Type. Die Herstellung der Tafeln geschah mittels Lithographie und Handbemalung. In der Paginierung der Seiten herrscht ein ziemlicher Wirrwarr, wie aus der Zusammenstellung ersichtlich ist.

Sechs Bände meines Exemplars, dessen Erwerbung ich der Uneigennützigkeit eines meiner heraldischen Freunde zu danken habe, sind in Ganzpergament gebunden. Band III² hat den Originalleinwandband. Alle Bände haben sehr breiten Rand und erfreuen sich ganz besonders guter Erhaltung. Die Wappentafeln der Bände I und III² sind diesen Bänden beigebunden, die übrigen liegen lose in einer Mappe. Zu allen Wappen gibt Bouton nicht nur sehr ausführliche Beschreibungen, ergänzt durch viele Siegel- und Wappenabbildungen, Notizen, Erläuterungen und Quellenzitate, sondern auch durchweg familiengeschichtliche Angaben, die oft höchst umfangreich sind. Bouton trug hier alles zusammen, was er über den betreffenden Wappeninhaber, seine Familie und sein Wappen ausfindig machen konnte. Ist der Text demgemäss oft auch sehr weitschweifig, über den Rahmen hinausgehend, der Natur der Sache nach ungleichmässig, vielfach auch fehlerhaft und mit zahlreichen Druckfehlern durchsetzt, so bietet doch das Gesamtwerk ein heraldisches und genealogisches Material von hohem Wert.

Ich gebe nun bibliographische Angaben sowie eine gedrängte Übersicht des Inhaltes, welche durch das, auch hier erstmalig erscheinende, Verzeichnis der abgebildeten und beschriebenen Wappen ergänzt wird. Es enthält die Wappenbezeichnungen, mit Ausnahme der meisten deutschen, nach Bouton's Schreibart und bringt die Wappen in der Reihenfolge der Tafeln (und zwar geordnet nach dem beschreibenden Text, während auf den Tafeln die Wappen nicht immer in der gleichen Anordnung stehen), woraus gleichzeitig auch ihre Verteilung nach Ländern ersichtlich ist. Angegeben ist der Band und die Seitenzahl des Textes und die Tafel, die das Wappen enthält, z. B. Band III, Teil 2, S. 131, Tafel 33.

Da bisher in deutschen Zeitschriften nur von einzelnen Bänden dieser grossen Ausgabe ungenügende Anzeigen erschienen, über das Gesamtwerk im Zusammenhang meines Wissens aber noch nicht berichtet wurde, hoffe ich, dass diese Beschreibung der heraldischen Fachwelt willkommen sein wird.

Band I. *Poésies héraldiques.* Paris und Bruxelles 1881 8. 4. XI. 296[3]) Seiten, 43 Tafeln.

Supplément Paris 1890 5 Bl., 46 S., 2 Tafeln.

Inhalt: *Poésies héraldiques*

Vorgebunden { Prospectus
Lettres à l'Institut de France

[3]) S. 53 und 54 sind doppelt vorhanden, die 2. Seite 54 hat einen von der 1. etwas abweichenden Text von der 16. Zeile an. 197/98 ebenfalls doppelt, die 13 letzten Zeilen sind verschieden.

Au Lecteur.

1. Les Défis contre Jean III (von Brabant) 1334
2. La Bataille de Staveren 1345
3. Petite Chronique des Ducs de Brabant
4. Chronique des Comtes de Hollande
5. Heinric von Nueft (van Oeft)
6. Rutgher Raets
7. Diederiich van Elnaer (van Eller oder Neller)
8. Danyel van Merwede
9. Johan van Spanem (Spanheim)
10. Greve Willam van Hennegouwen
11. Rudolph van Nydou
12. Greve Geraert van Holstein
13. Reynout van Valkenboirch (Falkenberg)
14. van Virnenburch
15. Adaem van Mabbertingen
16. Hertooch van Gullic (Jülich)

Diese Gedichte umfassen S. 1—114.

Die Seiten 117—272 enthalten dann sehr ausführliche Erläuterungen historischer, geographischer, philologischer und heraldischer Art zu den einzelnen Gedichten.

S. 275—283 besprechen das Wappen der Herzöge Antoine und Jean IV von Brabant und das Wappen des Marquis de Ferrare. Die beigegebenen Wappenzeichnungen stammen nicht von Gelre.

Den Schluss des Bandes (S. 285—295) bilden Inhaltsverzeichnisse (Noms Cités, Table géographique, Auteurs Cités, Table de Matières).

Es folgt dann:

Band I. *Poésies héraldiques. Supplement.*
Zuerst einige Vorreden, 5 Blatt ohne Seitenzahlen, dann S. 1—46:

Fragment d'un Manuscrit inconnu
de
Gelres Wapenboeck

1. Texte Moyen — Néerlandais
2. Traduction du Texte
3. Observations, Grammaticales et Phonétiques
4. Eclaircissements historiques.

Am Schluss: Observations de l'Editeur.

Die Tafeln geben Probeseiten aus der *Hand*schrift.

Band II. *Armorial* *, Paris 1896 Seite 1—424[4]) und 9 Seiten Inhaltsverzeichnis, 14 Wappen- und 14 weitere Tafeln, sowie mehrere Abbildungen im Text.

Inhalt: *Deutschland.*
L'Empire, Les Sceaux de la Bulle d'or,
Deutsche Fürsten, deutscher hoher Adel, niederer Adel, Bischöfe.

Die 14 weiteren Tafeln enthalten:

1. Kaiser Karl IV. mit den 7 Kurfürsten; 2. Kaiser Friedrich III. und die Kurfürsten; 3—6 vier Tafeln mit den Siegeln Kaiser Karls IV.; 7. Porträt Raoul, Jean und Charles von Lothringen; 8. Wappen von Lothringen; 9. Urkunde mit

[4]) S. 1—14, ein nicht paginiertes Blatt, 15—50, 50^2—50^6, 50, 51—72, 72^2—72^7, 73—118, 118^2—118^3, 119—152, 152^2—152^7, 153—180, 180^2—180^3, 181—212, 212^2—212^3, 213—242, 242^2—242^6, 242bis, 243—283, 283bis, 284—295, 296—298 (auf einer Seite), 299—424 (einige Seiten sind handschriftlich paginiert).

dem Siegel des Grafen von Freiburg; 10. Wappen von Burgund-Österreich-Bayern-Holland; 11. Helfensteinische Urkunde; 12. Biarmia; 13—14 zwei schw. Wappentafeln.

Band III. *Armorial* **. Paris 1896. Seite 425—689[5]) und 6 Seiten Inhaltsverzeichnis, 16 Wappentafeln und 4 andere Tafeln sowie Textabbildungen.

Inhalt: *Deutschland.*
Deutsche Fürsten, Grafen, deutscher niederer Adel. Ausser den Wappentafeln folgende: 1. Wappen Henneberg; 2. Les Fauconniers de Souabe; 3. Les animaux préhistoriques; 4. Grabstein des Henri de Wagenberch.

Band III[1]. *Armorial****. Paris 1897. XXXII, 342 Seiten[6]) und 8 Seiten Inhaltsverzeichnis, 7 farbige und 1 schwarze Wappen- und 28 statt 29 anderen Tafeln (Photographien und Lichtdrucke) und Textabbildungen.

Inhalt: *Frankreich.*
Les Origines — Les Gaulois, les Romains, les Sicambres et les Francs — Suite généalogique des Roys de France — Les Chroniques et l'Archéologique usw. — Les Fleurs de Lys — L'Oriflamme — La Bannière du Roy, dann: Le Roy de France — Dauphin; ferner hoher und niederer Adel.

Die 29 Tafeln enthalten folgende Darstellungen:

1. Porträts Jean Roy de France; 2—3 Sceaux du Roy Jean; 4. Sceau du Dauphin-Régent; 5. Le Dauphin-Roy; 6. Charles V; 7. Jean de Berry; 8. Le Duc de Bourgogne; 9. Comte d'Estampes; 10. Philippe d'Orléans; 11. Bataille de Poitiers; 12. Bataille d'Auray; 13. Du Guesclin à Monteil (Montiée); 14. Combat devant Guernesey; 15. Etienne Marcel livrant Paris; 16. Mort du Roy Philippe und Le Roy Jean couronné; 17. Bataille de Crecy; 18. Bataille de Poitiers; 19. Mort des deux Maréchaux; 20. Défaite des Parisiens; 21. Irruption de Jean au château de Rouen; 22. Quatre Barons de Bretagne; 23. Bertrand du Guesclin assiège Usson; 24. Le pape?; 25. Jean Chandos en champagne; 26. Pierre d'Audlay; 27. Siège de Reims; 28. Hugues de Chatillon; 29. Siège de Paris fehlt, nur der Carton ist vorhanden.

Einige im Verzeichnis angeführte Tafeln sind nicht vorhanden, sind wohl auch nicht in dem Band enthalten gewesen, wenigstens lässt sein Zustand keine Entfernung erkennen. Vielleicht wurden sie nie hergestellt.

Band III[6]. *Armorial.* Paris 1902. 16 Seiten Prospekt, 490, 14, VIII Seiten, 15 Wappentafeln, 35 andere Tafeln und Textabbildungen.

Inhalt: *Frankreich, Ungarn, Polen, Dänemark.*
Die 35 Tafeln, ausser den Wappentafeln, enthalten 2 Schlachtenbilder, hauptsächlich aber Siegelabbildungen bekannter Geschlechter, wie folgt:

---

[5]) S. 425—441, 441[2]—441[4], 442, 442[2]—442[4], 443, 444, 445, 445[2], 446, 446[2], 447, 447[2], 448, 448[2], 449[2]—449[5], 450—562, 562bis, 562ter, 563—588, eingefügt 10 Seiten (paginiert 1—10), 589—599, 600—602 auf 1 Seite, 603—670, 670a u. b, 670c—k (handschriftlich korrigiert, da irrtümlich mit 663—670 bedruckt), 671—689.

[6]) 1—161, 161[2]—161[4], 162, 162[2]—162[4], 163, 163[2]—163[4], 164, 164[2]—164[4], 165, 165[2]—165[4], 166, 166[2]—166[4], 167, 167[2]—167[4], 168, 168[2]—169—342.

1. Bataille de Meaux; 2. Charles VI et les Parisiens. Siegeltafeln: 1. Robert de Bar, Thibaud de Bar; 2. Jolande de Bar; 3. Le Comte de Rethel; 4. Le Comte de Vendome, le Sire de Pont, Renaud de Piquigny, Augimont; 5. Mauvinet, Rochefort, de Clisson, de Longvilliers, de Poix, Augimont, de Ribemont, d'Oisy; 6—7. Le Comte de Namur; 8. Villiers-Adam, Villiers, Beaujeu, Saint-Venant, Saintré; 9. Montbéliard, Harpedanne-Belleville, Martell, de Longvilliers, Wavrin, de Sainte-Beuve; 10. de Buch, de Mailly, Mauny, de Craon; 11. de Berlette, Turpin de Vinay, de Roye; 12. le Gallois d'Aunay, de Villaines, de Melun, d'Aunoy, de Sassenage; 13. Noyelles, de Mareuil, de Vaucouleurs, de Creuilly; 14. Aumont; 15. de Chartres; 16—19 Mello; 20. Heilly, Estouteville, Montboissier, Bonneuil, Garanchières, Painel; 21. Estouteville, Rayneval, Heilly, du Bos, Villiers; 22. Meulan, Heuse, Melun, Avelin; 23. Turpin, Heugueville, Villiers, de Chin, Mornay; 24. Warin, Crévecoeur, Vendôme, Tournebu, Trie; 25. d'Auxi, Montmorency-Beausant, de Bouville, de Tancarville; 26. Maille, Coesmes, de Dol, Cresèques; 27. Vervins, de Dormans, de Neilhac, Villars, Brimeu, de la Houzaye, de Fère; 28. Pot, Apchier, de Ray, de Revel; Planche A, B: Hongrie; Planche C: Mazovie, Jagello, Duc de Troppau; Planche D: d'Oels, Ronei-Rosen, Silésie; Planche E: Waldemar IV, Domicellus Danorum.

Band IV. *Armorial* ***. Paris 1886. XIV, Seite 1—338[7]), 7 Seiten Inhaltsverzeichnis, 15 Wappentafeln und 14 andere und Textabbildungen.

Inhalt: Vorwort. Un mot sur Gelre. *England.*
Le Roy d'Angleterre. Le Prince. Englischer hoher und niederer Adel, dann *Spanien, Schottland.*

Tafeln: 1. Siegel Prince Edouard de Galles; 2—5 Roy Edward III; 6. La Bataille de l'Ecluse; 7. Trinet'sche Urkunde? 8. Bataille de Nazres; 9. Siegel du Roy d'Aragon; 10. Wappentafel Aragon; 11—13 Table généalogique de la Maison d'Ecosse; 14. Bataille de Nevil-Cross.

Band V. *Armorial* ****. Paris 1884. Seiten 339—584[8]), 1 Bl. IV, 14 Wappentafeln, 12 Tafeln und Textabbildungen.

Inhalt: *Schweden, Navarra, Norwegen, Portugal, Sizilien — Anjou, Böhmen, Cypern, Armenien, Österreich, Bretagne.*

Tafeln: 1. Les Armes de Gothie; 2. Tapisserie représentant la guerre civile en Suède; 3. Les trois Couronnes; 4—7 Sceau du Roy Ferdinand de Portugal; 8—10 Sceau du Duc Albert d'Autriche; 11. Titre d'un manuscrit héraldique Styrien; 12. Bataille de la Roche-de-Rien.

Das Verzeichnis der noch nicht veröffentlichten Wappen des Originals enthält der im Band III[2] beigeheftete Prospekt.

Demnach sollte Band VIII bis X enthalten die Wappen des Adels von Brabant, Limburg, Flandern, Holland, Jülich, Geldern, Cleve, Berg, Savoyen, Hessen,

---

[7]) 1—90, 90[a]—90[g], 91, 92—238, 238 leer, 241, 241[a], 242, 242[a], 243, 243[a], 244, 244[a], 245, 245[a], 246, 246[a], 247, 247[a], 248, 248[a], 249, 249[a], 250, 250[a], 251, 251[a], 252, 252[a], 253, 253[a], 254, 254[a], 255, 255[a], 256, 256[a], 257, 257[a], 258, 258[a], 259, 259[a], 260, 260[a], 261—337, 338, 338[a], 338[b].

[8]) S. 339—374, 374a—b, 375—386, 387a–b–c–d, 388—420, 420a–b–c–d, 421—424, 424a–b—426, 426a–b, 427—487, 488 (unbezeichnet), 489—517, 518—519 (unbezeichnet), 520—560, 561—584.

Holstein, Nassau, Mecklenburg, Marck; ferner den Grossmeister des Deutschordens, die Bischöfe von Münster und Lüttich. Das genaue Verzeichnis der Wappen folgt am Schlusse dieser Beschreibung.

Photographische Aufnahmen einiger dieser Tafeln sind in meinem Besitz.

Les Tomes VIII, IX et X, c'est-à-dire le Brabant, les Flandres la Hollande; les pays de Juliers, de Gueldre, de Berghe, de Clèves, de Liège; Hesse, Holstien, Nassau, Mecklembourg; la chevalerie d'Orient; Utrecht, La Marck, Munster, le Maître de Prusse, etc., ne tarderont pas à être publiés : Le texte est prêt, les planches sont faites depuis vingt ans. — En voici les principaux Chevaliers :

Le Duc de Brabant, Fauquemont, Gaesbeke, Malines, Leefdale, Borne, Horne, Vesemale, Lecke, Cuyck, Diest; Meghem, Cranendonc, Scoonworst, Gruthuse, Rotzelaer, Berghem, Bouchout, Sombreffe, Vorslaere, Haesben, Vaveren, Bautersem, Valhain, Heverlé; Boxtel, Duffel, Hulgeberge, Borgneval, Craynhem, Lyntre, Helmont, Gronsfelt, Meldert, Quaderibbe, Bigaerde, Berlar, Aa; van Vene, Kalsteren, Vinegen, Lumbeec, Vilre, Halle, Ranst, Swaef, Meldert, Limingen, Montenach, Hofstadt; d'Epinoy, Quadebruge, Grave, Boot, Rollebuyt, Borch, Rooseer, Hamme, Muersdal, Quadebec, Schonhove, Veltem, Babylanien; Vier, Elslo, Eechout, Ittre, Hellebeke, Esdorn, Baerne, Cocke; Heetveld, Duffle, Cats, Roode, Holaer, Blaesvelt, Vilre, Boekout, Boot, Meys, Cluetink.

Le Duc de Limbourg; Cortembach, Halmale, Berthoud. — Mengersrheut; Beaufort, Selles ou Celles, Custine, Spontin.

Le Comte de Flandres, Artois, Nevers, Rethel et Bourgogne; vieux Flandres, Lille, Ghistelle, Halevin, Audenarde, Cassel, Axelle, Scoors, Dixmude, Prat, Ypres, Nevel, Furnes, Brugdam, Clyte, Berghes, Gruuthuse, Reygersvliet, Maldeghem, Lichtervelde, Espiers; Masmimes, Haefskerke, Vytkytken, Watervliet, Assche, Hemsrode, Claesvyt, Oostkirke, Gandt, Stenbecque, Belle, Haesbruc; Huele, Avelghein; Poucques, Vinsporken, Kokelaer, Brouken, Roselaer, Melle, Steeland, Beveren, Morslede; Vedergraet, Watine, Lens, Zweveghen, Capelle, Wylde, Parijs, Moor, Plattel, Grysperch, Halevyn, Honscote, Moorbeque, Nevele, Peene; Montagut, Moerkerke, Liedekerke, Rode, Harlebeke, Bernage, Contre, Drincham, Douay, Moertangen, Somerghen, Rekelsberke.

Le Duc de Hollande, — Hainaut, Ligne, Borsele, Egmond, Meervede, Gomignies, Lalain, Raaphorst, Liesvelt, Armuyden; Vaterland, Voerne, Heusden, Drungel, Renesse, Wassenaer, Many, Lalain, Cruninghen, Haemstede, Hameyde, Ostende; Asperen, Sevenberge, Trasegnies, Naelwyc, Roisin, Maelstede, Valcourt, Dussen, Briffœuil, Rœulx, Duvenvorde, Montigny, Cralingen, de Jauche; Eemskerke, Barbenson, Robersart, Antoing, Merwede, Ghistelle, Vliet, Berlaymont, Vertaing, Floyon, Everingen, Fontaines, Wilman, Chasteler, Haerlem, Heemstede, Tsenger, Muelnare, Reymersval, Forest, Boichorst, Roubaix; Lecke, Pollanen, Groenvelt, Cranenborch, Oestgest, Senichvelt, Outshoorn; Goude, Peyndrecht; Alcmade, Altena, Alphen.

Le Duc de Juliers; Heinsberge, Rifferscheit, Kerpen, Birgel, Molenarck, Brinsvelt, Merode; Encelsdorf, Halle, Eswielre, Harve, Kersken; Kinswilre, Binsvelt, Pallant, Dick, Stenhuyss.

Le Duc de Gelre, Ghelre ou Gueldre; Berghes, Meurs, Bronchorst, Genep, Zuilen, Baer, Batenborch, Borkelo, Culemborch, Woorst, Buren; Broechusen, Ver-

demborch, Homoet, Groesbeke, Swicroede, Bymmen, Myerlaer, Hoemen ; Duerwarden, Remunden, Lynden, Vinssen, Zuelen ,Wisch, Bentem, Vorden, Teygnagel, Kessel, Herlaer, Bylant, Ysendorn, Wyenhorst, Myerlaer, Wilpe, Vriese ; Haersoort, Groet, Malsen, Meekeren, Doornic, Wachtendonck, Ruremonde, Krickenbec, Apelter ; Oy, Ysem, Vossen, Putte, Keppel, Straten, Pufelic, Damme, Kemmenade, Tuyl, Maesaker, Myllinc, Alfen, Gruythuse, Enghuysen, Manderych, Synderen, Piec, Vaec, Osterhout.

Le Duc de Berghe-des-Monts ; Brocke, Elnair, Horst, Quade, Elvervelde, Kimproede, Stael, Rode, Mattelaer ; Beensborgh, Raeden, Nesselrode, Haec, Troestorp, Vlimersen ; Bedelenberch, Voerste, Bachusen.

Le Comte de Clèves ; Boetzelaer, Eyl, Ossenbroech, Knoep, Snucke, Tyl, Buderic, Donsbruggen.

L'Evêque de Cologne, *déjà ci-devant*, Arnsberg, Saarverden, Rynegge, Odenkirch Tomburg, Vevelinchoven, Hochstade, Oorsbach, Padberg ; Plettenberg, Seelbach, Mynuelder, Guede, *le juif converti*, Vinstingen, Hoen, Meren, Ratz, Raitzen, Plays, Cop, Mehertzen, Kentenich ; Alpen, Roestoc ; Geylinkerch, Hetterscheit.

L'Evêque de Liège ; Bouillon, Loos, Hamal, Ouppey, Stein, Marchienes, Diepenberg, Argenteau, Eldren, Mappertingen, Kerken.

Le Comte de Savoye ; Piémont, Grandmont, Monferrat, Granson, Vagrineuse, Beaufort, Alemans, Selles-Beaufort, Custine, Diepenbrock.

Le Landgrave de Hesse, Fronhausen, Oestvelt, Rodenstein, Eisenbach, Beldersheim, Zwalbach, Zanlerheym, Darenbach, Lewenstein, Breydenbach, Meysteyn.

Le Comte de Holstein, Bruecdorp, Zegern, Hueken, Meynstorp, Culen, Baersbeke, Ratlow, Rypen, Witmolte, Runnow ; Reflouve, Asschenberg, Buechotte, Rijdorfer, Breyde, Avevelt ;— Stetin, Groots.

Nassau-Saarbruge, Nassau, Nassau-Dietz, Nassau-Veldentz, Arenthal.

Duc de Mecklenbourg, Schvrin, Rostock, Vandalie, Lutzow, Moltke, Bulow, Plesse, Wisch, Stralendorf, Praze, Halverstad, Priene, Negendank, Luhe, Geestorp, Coningsmark, Kyle, Vuerste, Pramoule, Reventlov ; Malssem, Voudenborch, Everdinghen, Maelbergh, Poelwic, Yngelsheim, Hekeren : Kruenen, Bellinchoven, Hals, Kermenen, Hovelvic, Utenveen, Vael, Hulhusen, Lusdorp, Berenscouden ; — Schonauven.

Harcourt, Craon, Auxy, Ouppey, Agimont, Ursins, Cornouailles, Tarente, Venise, Cominges, Espagne, Galilée, Athènes, Constantinople, Bulgarie, Trebisonde, Rhodes, Syrie, Albret, Ionghe, Montchiaus, Herpedunes, Vertain, Seelbach, Kendenich, Rodemach ; Rumen, Salm, Cluetinc, Goedenarts, Heesvelt, Copelant, de Préés, Vredengraet, Vedergraet, Leyden, Pelisson ; Serain, Blaesvelt, Juppleu, Daun, Svenigen, Rijm, Oem, Hames, Pot ; Hainaut *ancien*, Aubercicourt, Chasteler, Montigny, Avesnes, Mordrecht ; Steynvoert, Bilsen, Hosemont, Berg de Trips, Loos, Beau, Heers ; Mascherel, Awans, Petersem, Gymenich, Spontin,

L'Evêque d'Utrecht ; Amstel, Woerden, Zuylen, Isselstein, Cuylenborg, Horne, Abcoude, Vianen, Coevorden, Montfort, Ruweel, Utenham, Mynden. Stoutenberch, Kersberg, Nyevelt, Rynesteyn, Roover, Lochorst, Gronenvoude, Iuutfaeg.

Le Comte de La Marck ; Limbourg, Ritberge, Zobbe, Volmeysteyn, Sumeren, Hoefuen, Dale, Huerden, Lete, Donckoë, Letmate ; Oeuft, Bergen, Etevenen, Rodensteyn, Kukelsem, Gudichusen, Troestorp, Werminchusen, Penselinc.

L'Evêque de Munster, Tekelembourg, Bentheim, l'Evêque d'Osnabruck, l'Evêque de Paderborn, Lippe, Heijnvoerde, Solms, Nahuus, Buren, Edelendorp, Loon, Ludiuchusen, Hoorn, Hardenbergh, Lymbeec, Scoonvett, Straemborch, Asschenborch, Beheren, Langen, Geemen, Goterswic, Krayenwikel, Haben, Hercop, V. den Busch, Casteleynsche, Rodenberch, Mervelt, Altena, Canthof, Vridag, Elvervelde, Raesvelt, Gael, Suisich, Meessene.

Le Grand Maître de Prusse, l'Ordre Teutonique — suivi de quelques armoiries qui ne sont pas de Gelre, mais d'un de ses successeurs.

Page généalogique de la Marck, neuf armoiries qui ne sont pas de Gelre, mais d'un de ses successeurs.

Le Duc de Pomeranie, Vlagast, Voelgast, Stettin, Strignitz, Rugen.

Deux pages d'armoiries ajoutées par un des successeurs de Gelre.

Le Comte de Foix.

A propos de la couronne héraldique et du titre de prince des Evêques de Tarentaise et de Maurienne

par l'abbé Gabriel Loridon

Des héraldistes français s'étonnaient naguère de voir l'évêque de Maurienne porter, de nos jours encore, dans ses actes officiels, le titre de *prince d'Aiguebelle* et timbrer ses armes d'une couronne ducale.

La même surprise aurait pu se manifester à l'égard de l'évêque de Tarentaise, qui a un droit non moins certain au titre de *prince de Conflans et de Saint-Sigismond* et à la couronne correspondant à ce titre.

Ces deux évêques de Savoie sont, en effet, les seuls en France à pouvoir porter régulièrement un titre temporel honorifique et placer sur l'écu de leurs armes une couronne nobiliaire.

Avant 1789, la plupart des évêques français avaient droit à un titre ou à une dignité attachés à leur siège : prince du Saint-Empire, comte, baron, président des Etats de la province, etc.

Au point de vue légal, ces titres, comme aussi les juridictions temporelles ecclésiastiques, furent supprimés dès le début de la Révolution, après la renonciation faite par les députés du clergé.

Au point de vue canonique, le pape Pie VII, en réorganisant l'Eglise de France en 1801, faisait table rase du passé et consacrait la suppression des anciens droits et privilèges de cette Eglise. Car si les nouveaux diocèses occupaient territorialement la place de quelques uns des anciens, ils ne les continuaient pas cependant : le Concordat créait un nouvel état de choses dans lequel on ne pouvait se prévaloir de droits antérieurs.